

# THAYNGER

## Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



**Der Erfolg der Schweiz**  
Regierungsratskandidat Marcel Montanari hat in Hofen die 1.-August-Rede gehalten. **Seite 3**

**Leiser Wahlkampf**  
Am Nationalfeiertag war ein bisschen Wahlkampf zu spüren – aber nur ganz wenig. **Seite 5**

**Empfang nach Olympia**  
Reiterin Andrina Suter ist nach ihrer Rückkehr am Sonntag in Thayngen empfangen worden. **Seite 7**

Zuhören, analysieren, Lösung mit den Beteiligten finden und umsetzen. Urs Lichtensteiger bringt frischen Wind und Klarheit nach Thayngen. Deshalb bekommt er unsere Stimme als Gemeindepräsident.

Monika und Thomas Locher, Thayngen

A1563735



# Freiwilligenpreis für Wanderwegpfleger

Der diesjährige Freiwilligenpreis der Gemeinde geht an die Arbeitsgemeinschaft pro Unterer Reiat. Seit vielen Jahren kümmert sie sich unter anderem um den Unterhalt des Reiat-Wanderwegs.

**HOFEN** Eine mehrköpfige Kommission befindet einmal pro Jahr über die Verleihung des Freiwilligenpreises der Gemeinde. Diese Ehre hat sie dieses Mal der Arbeitsgemeinschaft pro Unterer Reiat (Agur) zuteilwerden lassen. Nebst schriftlicher Auszeichnung überreichte sie ihr einen Gutschein im Wert von 1500 Franken sowie Süssgebäck und Wein. Die Übergabe fand im Rahmen der 1.-August-Feierlichkeiten im Reiat-schulhaus statt.

Wie Kommissionsmitglied Kati Pfund in ihrer Laudatio erklärte, reichen die Anfänge der Agur bis ins Jahr



Stellvertretend für die Arbeitsgemeinschaft pro Unterer Reiat nehmen Präsident Kaspar Fuchs (v.l.), Bauchef Bruno Zwicker und «Gemeinde-Gruss»-Redaktor Werner Bühler die Ehrung entgegen. Bild: vf

1978 zurück. Damals wurde im Unteren Reiat ein grosses Fest gefeiert, das den Zusammenhalt der Bevölkerung stärkte. Unter der Leitung von Paul Bühler wurde unter anderem ein Festspiel aufgeführt. Mit dem Festgewinn wurde anschliessend die Arbeitsgemeinschaft gegründet. Ziel war, die

Region besser bekannt zu machen. Paul Bühler wurde langjähriger Präsident und später Ehrenpräsident.

Aktuell zählt die Agur 30 Aktivmitglieder und wird von zahlreichen Helfern und Gönnern unterstützt. In den letzten 45 Jahren hat die Agur den Rundwanderweg durch den

Unteren Reiat beschilddert und mit Grillstellen, Unterständen und Sitzliegen ausgestattet. Jedes Jahr treffen sich die Mitglieder zum Helfertag, an dem der Weg unterhalten wird. Mit dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss im Jahr 2009 wurde der Weg zum Fusionsweg erklärt. Weitere Aktivitäten: Auf ihrer Website bietet die Agur Wanderinfos, sie organisiert die alljährliche Neujahrswanderung, sie ist jeweils am Biberner Zwetschenfest mit einem Stand präsent und zeichnet seit ein paar Jahren für die Herausgabe des «Gemeinde-Gruss» verantwortlich, der Jahresschrift für den Unteren Reiat. Alle Aktivitäten der Agur erfolgen in Freiwilligenarbeit, pro Jahr sind es rund 600. Kati Pfund zeigte sich über diesen Einsatz beeindruckt. «Wir danken der Arbeitsgemeinschaft pro Unterer Reiat ganz herzlich für ihren tollen, ehrenamtlichen und jahrelangen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft.»

Präsident Kaspar Fuchs war über die entgegengebrachte...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

ANZEIGE

Einwohnergemeinde Thayngen

---

**Wahlzettel**

für die

Wahl der Gemeindepräsidentin oder des Gemeindepräsidenten

für die Amtsdauer 2025 – 2028 vom

Sonntag, 18. August 2024

Ich wähle: Urs Lichtensteiger

Handschriftlich ausfüllen! Wahlzettel mit mehr als einem Namen sind ungültig.

**Herzlichen Dank für Ihre Stimme. Mein höchstes Ziel ist das Gemeindewohl. Dafür werde ich mich mit ganzer Kraft einsetzen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen aussprechen.**

**Ihr Urs Lichtensteiger**



**Einladung zur Generalversammlung**  
Wir laden Dich/Sie zur 103. ordentlichen Generalversammlung ein.  
**Montag, 26.08.2024 um 20.00 Uhr**  
**Clubraum Sporthaus Stockwiesen, Thayngen**  
(weitere Infos auf [www.fcthayngen.ch](http://www.fcthayngen.ch))

A1565629



Einer von uns:  
**Marcel Montanari**  
in den **Regierungsrat!**

**FDP**  
Die Liberalen

A1565251

**Evangelisch-reformierte Kirche  
Thayngen-Opfertshofen**

**Freitag, 9. August** A1565526  
10.15 Gottesdienst im Senioren-  
zentrum Reiat,  
mit Pastor Benjamin Maron

**Samstag, 10. August**  
17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 11. August**  
9.45 **Gottesdienst mit Pfarrer  
Jürgen Will**  
Kollekte: Les Gazelles

**Anmeldeschluss für den Senioren-  
ausflug ist der 14. August 2024**

**Bestattungen: 12.–16. August,  
Pfr. Jürgen Will, Tel. 078 876 05 85**  
Sekretariat: Di. bis Do. 8.30–11.30 Uhr,  
Tel. 052 649 16 58, [www.ref-sh.ch/  
kg/thayngen-opfertshofen](http://www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen)

**Katholische Kirche**

**Sonntag, 11. August** A1565020  
**19. Sonntag im Jahreskreis**  
10.30 Eucharistiefeier Familiengottes-  
dienst zum Schulstart, an-  
schliessend Wurst und Spielen  
[www.kath-schaffhausen-reiat.ch](http://www.kath-schaffhausen-reiat.ch)

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Mittwoch, 7. August** A1565089  
12.00 **Mittagstisch** (Anmeldung:  
052 649 12 25), FEG Cafeteria

**Samstag, 10. August**  
19.45 **Jugendgruppe** (15+)

**Sonntag, 11. August**  
9.30 **Gottesdienst**, Predigt von:  
Benjamin Maron, Kidstreff &  
Kinderhüte, Chilekafi

**Dienstag, 13. August**  
18.30 **Unihockey U16**,  
Turnhalle Hammen  
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

Weitere Infos:  
[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)

**Herzliche Gratulation**

**Corina Ryser**

hat die Ausbildung zur diplomierten  
Pflegefachfrau HF erfolgreich abgeschlossen.

Wir wünschen ihr auf dem privaten  
und beruflichen Lebensweg  
von Herzen alles Gute.

**Omi, Opa + Bettina Stocker**

A1565436

**Gestalte die Finanzwelt  
von morgen mit**

Wir bieten fünf KV-Lehrstellen  
und eine IT-Lehrstelle für 2025.  
Starte jetzt deine Bankkarriere  
mit einer vielseitigen Ausbildung  
in einem sympathischen Umfeld  
und mit innovativen Projekten.



Alle Informationen findest du auf:  
[www.shkb.ch/karriere](http://www.shkb.ch/karriere)

A1565059



**Schaffhauser  
Kantonalbank**

**Ihre Zeitung, Ihre Plattform.**

Andreas Kändler, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75,  
[Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch](mailto:Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch)

**Einwohnergemeinde  
Thayngen**

Aktuelle Infos: [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)



Thayngen ist eine vielseitige  
Gemeinde mit rund 5'800 Einwohnern  
im Herzen des Reiets.

Wir suchen per 1. August 2025 eine/einen

**Lernende/n Forstwartin/Forstwart EFZ**

Arbeitest du gerne täglich draussen in der Natur an  
wechselnden Arbeitsplätzen?  
Möchtest du lernen, wie die Wälder im Forstrevier  
Thayngen naturnah gepflegt werden und wie der ein-  
heimische Rohstoff Holz sicher und effizient bereitge-  
stellt wird? Dann suchen wir genau dich!

**Wir bieten dir:**

- Persönliche, individuelle und professionelle Beglei-  
tung während der gesamten Ausbildung
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgaben in  
einem stärkenorientierten Ausbildungsbetrieb
- Stellung als wertvolles Teammitglied in einem  
kollegialen, sich unterstützenden Team

**Du bringst mit:**

- Abgeschlossene obligatorische Schulbildung
- Freude an der Arbeit draussen bei Wind und Wetter
- Körperlich belastbar
- Teamfähig und zuverlässig

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann sende uns deine Bewerbung bis **31. August 2024**  
an:

Michael Ryser, Berufsbildner  
[michael.ryser@thayngen.ch](mailto:michael.ryser@thayngen.ch)

Weitere Infos findest du unter [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

A1565628



# «Es braucht eine Bereitschaft für Fortschritt»

Die Ansprache an der 1.-August-Feier im Reiatschulhaus hielt der aus Thayngen stammende FDP-Kantonsrat und Regierungsratskandidat Marcel Montanari. Er widmete sich den Gründen für den Erfolg der Schweiz.

**HOFEN** Dass Marcel Montanari zurzeit im Wahlkampf ist, merkte man ihm am Nationalfeiertag nicht an. Dass er bei den Regierungswahlen vom 18. August als Kandidat zur Verfügung steht, erwähnte er mit keiner Silbe. Seine rund 15-minütige Rede war eine dicht gepackte aber gut verständliche Lektion in schweizerischer Staatskunde. Er zeigte sich begeistert von der Regierungsform der Schweiz. «Ich würde sogar sagen, dass die direkte Demokratie eine der grössten Errenschaften unserer Zivilisation ist.»

Den Einstieg machte er mit Erinnerungen aus seiner Kindheit. An einer Bundesfeier auf dem Pausenplatz beim Thaynger Lammshulhaus habe abends eine Band gespielt. Auf Anregung seines Bruders habe er diese gefragt, ob es möglich sei, ein Lied zu wünschen. Mit den vorgeschlagenen Künstlernamen Kliby und Caroline, DJ Bobo und Peach Weber konnten die Musiker nichts anfangen. Darum legten sie ihm eine Liste ihres Repertoires vor. Das einzige Lied, das er kannte, war der 1965 erstmals erschienene Hit «Aber Dich gibt es nur einmal für mich» des deutschen Schlagertrios Nilsen Brothers. Besser bekannt ist

der Anfang des Liedes: «Es gibt Millionen von Sternen.» Die Buben hatten grosse Freude, dass ihr Musikwunsch erfüllt wurde. Und Jahrzehnte später hatte 1.-August-Redner Marcel Montanari ein Thema, um zu den alten Eidgenossen überzuleiten. Die Millionen von Sternen am Himmelszelt seien nämlich ein Zeichen grosser Beständigkeit, sagte er. Und sie seien die gleichen, die schon vor 733 Jahren beim Rütli-Schwur geleuchtet hätten.

## Disziplin durch Referendum

Damals hätten sich die Eidgenossen gegenseitigen Beistand geschworen und so die Basis für Solidarität und Gemeinsinn gelegt. Es brauche Mut, selber zu entscheiden und selber die Zukunft zu gestalten. «Man könnte auch sagen: Es braucht eine Bereitschaft für Fortschritt. Die Schweiz hat sich über mehr als 700 Jahre immer weiterentwickelt.»

Eine dieser Weiterentwicklungen sei das Fakultative Referendum gewesen, das 1874 – vor genau 150 Jahren – in die Bundesverfassung aufgenommen wurde. Dieses Instrument zwingt Regierung und Parlament, die verschiedenen Meinungen von Anfang an in ihre Überlegungen einzu-



In seiner Rede schwärmt Marcel Montanari von den Vorteilen der direkten Demokratie. Bild: vf

beziehen, damit eine Vorlage am Schluss eine Mehrheit finde. «Es ist wie überall: Wenn ich weiss, dass der Chef die Arbeit am Schluss persönlich nochmals anschaut, dann muss ich mir Mühe geben. Dann kann ich nicht einfach machen, was ich will.»

Die Bereitschaft zum Fortschritt sei bis heute vorhanden. «Weltweit wird über selbstfahrende Autos diskutiert – in Schaffhausen fahren schon längstens selbstfahrende Busse.» Weltweit herrsche ein grosser Wettbewerb um innovative Unternehmen und attraktive Arbeitsplätze. Viele dieser Unternehmen kämen in die Schweiz und im Speziellen in den Kanton Schaffhausen. Nicht nur wegen der tiefen Steuern, sondern im Wissen, «dass hier ein Volk ist, das sich gewohnt ist, Herausforderungen

offen zu diskutieren und neue Lösungen auszuprobieren.»

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Landes seien auch die von der Verfassung garantierten Freiheiten, etwa die Meinungs-, die Wirtschafts-, die Versammlungs- und die Niederlassungsfreiheit. «Genau diese Freiheitsrechte ermöglichen auch den Fortschritt.»

Am Schluss leitete Montanari wieder zurück zum Lied am Anfang seiner Rede. «Wenn Sie in den nächsten Tagen in die Sterne schauen, dann denken Sie daran, dass sich unter diesem Sternenhimmel schon viele vor uns für die Schweiz eingesetzt haben.» Nun sei es die Aufgabe der heutigen Generation, die Gegenwart und die Zukunft des Landes zu gestalten und dabei die Demokratie, die Solidarität, den Fortschritt und die Freiheit hochzuhalten.

## Kritischer Jungpolitiker

Ein bisschen Wahlkampf machte Gemeindepräsident Marcel Fringer für den Regierungsratskandidaten. Er erinnerte an die Zeit, als er selber Gemeinderat war und Marcel Montanari als Vertreter der Jungfreisinnigen im Thaynger Einwohnerrat sass. Damals habe der Jungpolitiker bei den Budgetberatungen jede einzelne Position kritisch hinterfragt. Dadurch seien die Einwohnerratssitzungen stark in die Länge gezogen worden – manchmal bis Mitternacht. «Er war aber immer fair und gradlinig. Auf ihn konnte man sich verlassen.» (vf)

## Freiwilligenpreis für Wanderweg-...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Wertschätzung sehr erfreut. Er nutzte die Gelegenheit, um den vier Ehrenmitgliedern Traugott Imthurn, Ursula Schwyn, Markus Hübscher und Kurt Ehrat einen besonderen Dank auszusprechen. Der Agur sei es in den letzten Jahren erfreulicherweise gelungen, jüngere Mitglieder zu gewinnen, sagte der Präsident weiter. Auch in Zukunft werde der Unterhalt des Wanderwegs im Zentrum der Aktivitäten stehen. Dabei wolle man «die Jungen motivieren, im Sinn und Geist der Arbeitsgemeinschaft, Eigenverantwortung wahrzunehmen und Arbeit fürs Gemeinwohl zu leisten.» (vf)



## Opfertshofen in der Gastgeberrolle

Die diesjährige Bundesfeier organisierte turnusgemäss der Ortsteil Opfertshofen, namentlich der Dorfverein und der Landfrauenverein mit zahlreichen Helferinnen und Helfern. Die Koordination übernahm ein sogenanntes Kern-Organisationskomitee. Es nahm während dem offiziellen Feste, der von Gemeindepräsident Marcel Fringer moderiert wurde, den Applaus des Publikums entgegen (siehe Bild). Kulinarischer Höhepunkt war ein reichhaltiges Brunch-Buffet. Anders als in anderen Jahren war reichlich Essen vorhanden. Das Wetter war jedoch herausfordernd. Kurzfristig wurden die unter freiem Himmel aufgestellten Tische umplatziert. (Bild:vf)



# Informieren, dann wählen



Sandy Hedinger  
*Redaktorin Ressort Klettgau/Reiat*

## «Schaffhauser Nachrichten»

Alle Informationen zu den Wahlen in den  
Gemeinden unter [shn.ch/wahlen24](https://shn.ch/wahlen24)





# Wahlkampf an der Bundesfeier

■ DE TOBI UND SIN VATER



Marcel Fringer (stehend) zieht mit aufblasbaren Wasserballen Bilanz über die letzten vier Jahre



Urs Lichtensteiger (links) sucht das Gespräch mit der Bevölkerung – hier mit Armin Bührer. Bilder: vf

Am Nationalfeiertag wird viel über unser Staatswesen und über Politik geredet. Diesmal war – ein kleines bisschen – auch etwas Wahlkampf zu spüren.

**HOFEN** Gemeindepräsident Marcel Fringer führte am Donnerstagvormittag als Moderator durch die Bundesfeier der Gesamtgemeinde (siehe Seiten 1 und 3). Er nutzte die Gelegenheit, sich auch politisch zu äussern. Angesichts der veränderten weltpolitischen Lage sagte er in Bezug auf die Schweiz: «In Sachen Sicherheit dürfen wir uns nicht nur auf unsere Nachbarländer verlassen. Wir müssen gerüstet sein.» Auf kantonaler Ebene, so Fringer weiter, würden die vielgepriesenen kurzen Wege durch immer mehr Hürden erschwert. Gleichzeitig forderte er einen Ausgleich der finanziellen Unterschiede zwischen den starken Zentren Schaffhausen und Neuhausen und den übrigen Gemeinden. Dies umso mehr, als der Kanton zunehmend Aufgaben an die Gemeinden auslagere.

Schliesslich zog der Präsident auch Bilanz auf die letzten vier Jahre im Gemeinderat. Er pickte vier Geschäfte heraus und verschenkte symbolisch für jedes einzelne einen aufblasbaren Wasserball (ein Ball für jedes erreichte Ziel). Er nannte als erstes das Seniorenzentrum, das nun wieder in ruhigen Gewässern segelt. Dann die Badi Bütte, für die nach langwierigen 17 Jahren ein Sanierungsprojekt in die Wege gleitet wude. Weiter der Ausbau des Schulhauses Silberberg und schliesslich das Areal «Zimänti Süd», auf dem nach jahrelangem Patt eine Lösung greifbar ist.

Auch wenn er nicht öffentlich zu Wort kam, war an den Feierlichkeiten auch Urs Lichtensteiger anwesend. Der von der SVP unterstützte Kandidat für das Gemeindepräsidium nutzt zurzeit die sich bietenden Gelegenheiten, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. So war er etwa vor zehn Tagen bei der Eröffnung der Experimentellen dabei. Am Nationalfeiertag begab er sich nach Bibern und wanderte von dort aus mit anderen Bibernern nach Hofen zum Reithaus und mischte sich dort unter die Festgesellschaft (siehe Foto). Später standen noch

die Feierlichkeiten in Barzheim und auf dem Funkenbüel in Thayngen auf dem Programm.

Nebst den öffentlichen Anlässen schuf Urs Lichtensteiger selber Begegnungsmöglichkeiten. Unter dem Motto «Urs bi de Lüüt» war er in den letzten Wochen an verschiedenen Orten auf dem Gemeindegebiet anzutreffen – unter anderem in allen Ortsteilen, wo er kleine Süßigkeiten in die Briefkästen verteilte. Der parteilose Kandidat wendet einiges an Zeit und Geld für seinen Wahlkampf auf, der sehr professionell daherkommt. Darauf angesprochen sagt er: «Wenn wir etwas machen, machen wir es richtig.» Auch nach der allfälligen Wahl zum Gemeindepräsidenten werde er alles geben.

Der Herausforderer ist mit dem Leistungsausweis des jetzigen Amtsinhabers nicht zufrieden. «In den letzten vier Jahren hat er nicht das gemacht, was man von einem Gemeindepräsidenten erwarten kann. Wir können ihn damit nicht durchgehen lassen.» Er selber biete sich als Alternative an. Seit Kurzem ist er übrigens wieder in Thayngen niedergelassen. Er wohnt an der Rebbergstrasse. (vf)

**Tobi:** Du Papi, ufäm Schuelwäg han ich es Plakat gsee vomänä Maa mit amänä Schtrohuet ufem Chopf, und drunder isch gschtandä, dass er Gmeindspräsi wärdä möchti. Aber mir händ doch scho än Gmeindspräsi, bruched mir denn zwei?

**Papi:** Nanei, dä Neu wot dem alte Präsi sis Amt wägnee. Do häts worscheinli Lüt, wo nümme zfridä sind mit sinärä Arbät. Aber weisch Tobi, mä muess immer zersch die guetä Siite vom Mensch aluegä, und alles falsch gmacht, hät er sicher nöd. Dä Neu mit äm Schtrohuet gsiet uus, wie wäner s ganz Joor Ferie mache wot uf Chöschte vom Schtütürzaaler.

**Tobi:** Da hät usäri Leererin im Biologieunterricht au gsat, dass jedä Mänsch ganz viel Schtärchänä hät und adä Schwächene muess mä halt au dra schaffä. Das machi s Läbä jo so intressant. Aber vill Mänschä dänked immer zersch as Negative. Äm Andreas sin Vater hät gsat, dass er ä par Sachä nöd so guet gmacht hegi und da wöri im jetzt akriidet. Aber vo dä positive Sachä hät är nüt gsat, obwol da so wichtig wär.

**Papi:** Genau, das isch eso. Aber ich weiss wöckli nöd, welä das ich söll uf dä Waalzedel schriibä. Dä alti Präsi känn i guet aber dä Neu känn i überhaut nöd. Äs wär doch guet, wenn die beidä Präsi iri schwachä Siite öfentlich wörad bekannt gee, dänn hetät d Lüt ä gueti Uswaal.

**Tobi:** Aber da isch doch au än Seich, wämä amänä Mensch eifach dä Tschopp wägnimmt, dänn muenär wider öpis anders suechä und sovill frei Gmeindspräsischtelle gits jo au nöd! Da wär s glich, wenn mä usäri Leererin iri Arbet wör wägnee, nu well si au ä par Fäälär hät.

Weisch wa, Papi? Ich gang jetzt id Schuel und döt säg i dä Leererin, si söll üs öpis über di menschlich Kommunikazion verzellä, tschüss Papi.

Da erfundnige Gschpröch zwüsched ame Vater und sim Soon hät de Albert Sollberger us Täinge uufgschribe.

ANZEIGE

**Marcel Fringer**  
als Gemeindepräsident, bisher  
Die Gemeinde liegt mir sehr am Herzen  
Thayngen weiterbringen

**Martina Winzeler**  
als Schulpräsidentin, bisher  
bewährt in die Zukunft  
Gemeinsam für starke Schulen

A1564409



■ BOLLI AUF WANDERSCHAFT

# Sommerwanderung an den Dornsberg

Abwechslungsreicher Tagesausflug in die deutsche Nachbarschaft – inbegriffen sind Einsichten in die Geologie, Dschungelromantik und berauschende Ausblicke.

**AACH (D)** Am 5. Juli war der Auftakt einer abwechslungsreichen Rundwanderung, geplant und geleitet von Wanderkollege Rudolf Bühler mit Startpunkt Aachquelle, zum Dornsberg, und wieder zurück zur Aachquelle. Es war eine Wanderung wie im Traum. Aufstieg durch grüne Wiesen, kühlen Schatten spendenden Wald, gekrönt mit traumhaften Ausblicken auf die Hegauer Kegelberge, die Alpen und auf den Überlinger See und den Untersee.

Die mächtigen Dolinen setzten uns ins Staunen. Dolinen sind gewaltige Erdenbrüche im Kalkstein. Diese Erdenbrüche stehen im Zusammenhang mit dem unterirdischen Höhlensystem der Aachquelle. Die Aachquelle ist weltbekannt, denn sie ist die grösste Quelle Deutschlands. Nach Ansicht der Geologen entstanden die steilen Hänge um Aach herum durch nacheiszeitliche Wasser- und Gletschergewalten.

Durch den etwas steilen Aufstieg auf einer gut ausgebauten, sogar für Autos befahrbaren Strasse; aber stets, fast ununterbrochen von sehr laut knallenden Gewehrschüssen



Eine Doline am Dornsberg bei Aach. Es handelt sich dabei um einen Erdenbruch im kalksteinigen Untergrund. Bild: zvg

begleitet, erreichten wir ein bisschen schweissgebadet das Dornsberger Plateau. Hier auf luftiger Höhe stärkten wir uns mit einer würzigen, schmackhaften, aus Wildfleisch zubereiteten, Gulaschsuppe und einem kühlen Bier oder einer Apfelschorle.

Ganz in der Nähe befindet sich die Landesjagdschule. Hier finden das ganze Jahr über, auch samstags, Schiessübungen statt (Tontaubenschiessen). Wir sprachen im Restaurant mit einem Schützen, der uns vorschlug, wieder zu kommen, um an einem solchen Schiessen unter kundiger Anleitung teilzunehmen. Wir drei «Tellensöhne» sind nicht abgeneigt und werden diesen Vorschlag in die Tat umsetzen.

## Einst war sogar Goethe da

Nach dem stärkenden Vesper wurde der Rückmarsch in Angriff genommen. Einige Hundert Meter vom Restaurant entfernt, auf einer kleinen Waldlichtung, erregte eine gewaltige, wuchtige Eiche unsere Aufmerksamkeit. Auf einer Tafel war zu lesen: «Hier war der Dichturfürst Göthe». Dann ging es auf schmalen, gut markierten Pfaden kontinuierlich abwärts. Der Wald war sehr dicht, mit viel Gebüsch und schönen Blumen und Pflanzen durchwachsen. Vögel zwitscherten in ihren verschiedenen Melodien in den Baumkronen; ab und zu grunzte ein Wildschwein im Waldesdickicht. Ich sagte spasshaft zu meinem Kollegen: ein bisschen Dschungelromantik –

es fehlen nur noch Jaguare, Giftschlangen, farbige Papageien und die berühmten Kopffäger. Immer wieder führte der schmale Waldpfad an riesigen Dolinen (gewaltige Erdenbrüche im Kalkstein) vorbei.

Und schon waren wir fast am Ende dieser schönen Rundwanderung. Etwas müde, aber mit unvergesslichen Eindrücken, die sich in unseren Köpfen eingenistet hatten, gelangten wir zum Ausgangspunkt an der Aachquelle.

## Gewaltige Felsformationen

Als Abstecher wählten wir die Rückfahrt durch das romantische Wasserburgertal. Hier kann man längs der Strasse am Waldesrand gewaltige, vorzeitlichen Riesen gleichende Felsformationen bestaunen. Über eine schlangenförmige, vom grünen Wald umsäumte kleine Passstrasse erreichten wir Bittelbrunn. Wie in einem Märchen erstrahlte die ganze Hegau-Landschaft, in einer orangefarbenen Abendsonne. In der Ferne grüssten die glitzernden, noch vom Schnee bedeckten Schweizer Alpen. Über Engen, Welschingen, Weiterdingen, Duchtlingen, Hilzingen, Schlatt am Randen, Thayngen, Altdorf und Opfertshofen erreichten wir wohlbehalten unsere Wohnorte. Die Eindrücke und das Erlebte auf dieser einmaligen Wanderung werden immer wieder in unserem Gedächtnis aufflammen und unserer positiven Gedankenwelt neuen Auftrieb geben.

Rudolf Bolli Altdorf

# Blasmusik und dazu Würste vom Grill

**THAYNGEN** Nach der verdienten Sommerpause sind wir wieder voll motiviert und freuen uns, am Donnerstag, 15. August, für Sie auf dem Platz vor der reformierten Kirche aufzuspielen.

Freuen Sie sich auf unser musikalisches Sommer-Programm und geniessen Sie an diesem hoffentlich lauen Sommerabend unterhaltsame Blasmusik, eine Wurst vom Grill und eisgekühlte Getränke. Wie immer bieten wir auch feine selbst gemachte Kuchen zum Kaffee an.



Einmal mehr lädt der Musikverein zum Freiluftkonzert ein. Bild: zvg

Unter der Leitung von Mario Franke freuen sich alle Musikerinnen und Musiker auf viele Zuhörer und einen gemütlichen Abend mit Ihnen.

**Corinne Dossenbach**  
Musikverein Thayngen

Donnerstag, 15. August, Konzertbeginn um 19.30 Uhr, Kirchplatz, vor der reformierten Kirche, Thayngen; bei schlechter Witterung gibt Tel. 078 879 49 39 ab 16 Uhr Auskunft über die Durchführung.



# Wenn Träume in Erfüllung gehen

Spannender Pferdesport und ein grosser Empfang für die Olympiateilnehmerin Andrina Suter anlässlich der traditionellen Springkonkurrenz Thayngen. Aus sportlicher Sicht brillierten am dreitägigen Anlass die Schaffhauser Reiter und Fahrer mit Siegen. **Claudia Uehlinger**

**THAYNGEN** Am Wochenende erklang in total 14 Spring- und einer Fahrprüfung die Startglocke für die Pferdesportler. Emotionaler Höhepunkt des Traditionsanlasses dürfte der Empfang von Familie, Freunden und Bekannten für die Olympia-Rückkehrerin Andrina Suter und ihrer Begleiterin und Mutter Dominique Suter gewesen sein. Diese wurden von über 20 Personen auf dem Turnierplatz mit Transparenten und Blumen willkommen geheissen. Nach der Ehrung nahm sich Andrina Suter Zeit für ein Gespräch.

*Mit welchen Gefühlen bist Du nach Paris gereist?*



**Andrina Suter:** Ich hatte gemischte Gefühle. Einerseits die Freude, an den Olympischen Spielen teilnehmen zu

können, was sicher der Traum eines jeden Sportlers ist, andererseits aber auch die Unsicherheit darüber, was wohl auf mich zukommen wird. Die Olympischen Spiele sind ja kein normales Turnier. Es beginnt schon mit der Vorbereitung, welche intensiver und aufwendiger als für andere internationale Turniere ist.

*Was war für Dich der grösste Moment in Paris?*

**Suter:** Dass mein Vater und meine Schwester extra nach Paris zum Zuschauen gekommen sind. Gemeinsam mit meinem Vater habe ich mir dann zur Erinnerung ein Tattoo mit den Olympischen Ringen stechen lassen. Zudem haben mich all die Nachrichten, die ich vor, während und nach meiner Zeit in Paris von so vielen Leuten bekommen habe, sehr gefreut. Es ist schön, zu spüren, dass die Leute an Dich denken.

*Wie waren Deine Gefühle während des Ritts an den Olympischen Spielen?*

**Suter:** Die Leute haben mir geraten, den Ritt zu geniessen. Doch während des Ritts habe ich mich auf den Sport fokussiert. Fibi (so wird Andrinass Pferd Fibonacci liebevoll von Andrina genannt) ist ein sehr sensibles

Pferd, das schnell verunsichert ist. Trotz der super Entwicklung in den letzten Wochen war er beim Einreiten in die grosse Arena etwas unsicher. Leider ist es mir nicht optimal gelungen, ihm die nötige Sicherheit zu geben.

*Welche Erwartungen aus sportlicher Sicht hast Du gehabt?*

**Suter:** Ich wollte eine neue Bestleistung mit Fibi abliefern. Leider haben sich Fehler eingeschlichen und dementsprechend war dann auch das Resultat. Klar ist es schmerzhaft, wenn die eigenen Erwartungen nicht erfüllt werden, und für den Schweizer Dressursport wäre ein besseres Resultat sicher schön gewesen. Schade, da konnten wir nicht zeigen, welche Entwicklung Fibi gemacht hat. Vor ein paar Monaten wäre ein solcher Start nicht möglich gewesen. Auf der anderen Seite war ich aber vor allem in Paris, um Erfahrungen zu sammeln, und ich habe tatsächlich viel gelernt. Zudem lebst du als Sportler einfach einen Traum, wenn du an den Olympischen Spielen teilnimmst.

*Wie geht es nun weiter?*

**Suter:** Fibi darf jetzt etwas runterfahren und hat Pause. Zur Abwechslung reite ich mit ihm aus oder springe auch hin und wieder. Unser Ziel ist, im Winter an den Weltcup-Prüfungen teilzunehmen. Ende September ist geplant, nach Budapest zu fahren, wo die erste Station des Weltcups ist. Ein weiteres Ziel von mir ist, die jüngeren Pferde entsprechend nachzunehmen, um dann mit Fibi oder einem Nachwuchspferd 2025 an der EM oder 2026 an der WM teilnehmen zu können. Dann heisst es aber auch, weitere Pferde entsprechend auszubilden, damit eine Kontinuität gewährleistet ist.

*Was hat der Empfang vom Sonntag bei Dir ausgelöst?*

**Suter:** Der Empfang hat viele Emotionen geweckt. Die ganze Woche war schon sehr emotional: die Freude, dabei zu sein, und dann wieder die Enttäuschung, dass es nicht



Die in Thayngen wohnende Andrina Suter (rechts) und ihre Mutter Dominique werden von Familie und Freunden willkommen geheissen.

nach Erwarten lief. Dann auch wieder zu wissen, dass so viele Leute hinter einem stehen. Ohne diese wäre die Teilnahme an den Olympischen Spielen gar nicht möglich gewesen. Eigentlich bin ich ohne mein Pferd nicht so gerne im Mittelpunkt. Aber der Empfang war megaschön.

Der sportliche Teil bot spannende Prüfungen. Stellvertretend für alle Topplatzierungen der Schaffhauser Reiter sollen die Siege von René Sätteli (Dörflingen) mit Charisma und Alba Blatter (Schaffhausen) auf Luttenbergs Sent erwähnt werden. Höhepunkt am Samstag war die letzte Qualifikationsprüfung bei den Springreitern zum OKV Cup der NOP-Pferdeversicherung, welche von der Equipe des RV Schaffhausen mit Nina Blanz, Sandra Luhr, Karin Hochstrasser und Kurt Wäckerlin

gewonnen wurde. Am Sonntag war der sportliche Höhepunkt die letzte Qualifikationsprüfung für das Final des OKV Fahrcups. Die Equipe der RG Thayngen hatte bereits die vorangegangenen drei Ausscheidungen jeweils für sich entscheiden können und so war die Spannung gross, ob Mario Bühler, Andres Bühler und Daniel Schmid vor heimischem Publikum den vierten Sieg in Serie einfahren könnten. Und sie konnten. Souverän und mit zehn Punkten Vorsprung holten sie den Sieg nach Thayngen.

Einmal mehr wurde der Anlass vor einem treuen Publikum durchgeführt. Auch der Plausch-Seilzieh-Wettkampf am Samstagabend zog zahlreiche Zuschauer an. Erfreulich war auch, dass die Teilnehmer des Wettkampfs von verschiedenen Vereinen stammten.



Die Fahrequipe der RG Thayngen gewinnt auch die vierte Ausscheidungsprüfung zum OKV Fahrcup. Bilder Claudia Uehlinger

## Alleinunfall unweit der Badi

**BIBERN** Am Freitagmorgen um 7 Uhr ist kurz vor der Reiatbadi, Fahrtrichtung Hofen, ein Auto von der Hauptstrasse abgekommen und hat sich in der Folge mehrfach überschlagen. Der 33-jährige Lenker musste von einer Ambulanzcrew zwecks Kontrolluntersuchung in ein Spital gebracht werden. Das Unfallauto musste mit Sachschaden von einer privaten Bergungsfirma abtransportiert werden. Die Unfallursache ist Gegenstand laufender Ermittlungen teilt die Schaffhauser Polizei mit. (r.)

### LESEBRIEF

## Barzheimer sind vorbildlich

Der 1. August ist in meinen Augen ein Festakt, der die oft verloren gegangene Gemeinsamkeit wieder aufleben lässt. Er fördert, zusammen an einem Strick zu ziehen. Und er stärkt das Bewusstsein, nur miteinander das Ziel zu erreichen. Wer anders als die «Barzemer» haben für all das den besten Beweis erbracht. Grosses Kompliment an die gesamte Crew, ihr wart Spitze! Lieben Dank!

Sonja Bollinger, Thayngen

### WITZ DER WOCHE

Welche sind die teuersten Tomaten? Geldautomaten.

### ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00

**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144 A1563272

Abwesenheiten:

Dr. S. Schmid, bis 7. August 2024  
Dr. L. Mekelburg, bis 11. August 2024



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.**  
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1566152



Von links: Alice Uehlinger, Tobi Rechsteiner, Sime Erhard und Pasco Schwarb. Bild: zvg

## Sie kommen immer wieder

**HOFEN** Die Musiker von SanySaidap begeisterten damals mit fulminanten Konzerten im «dolder2» in Feuerthalen, in der «KultUhrBeiz» wie auch im mystischen Garten. Mittlerweile verzeichnet die Gruppe auch im Bibertal und in der Umgebung eine beachtliche Fangemeinde, wird sie nun doch bereits zum vierten Male das Publikum entzücken – in der ReiatBadi, der schönsten Badi im Reiat, dem kleinen Garten Eden.

SanySaidap sind vier Stimmen untermalt mit Fiddle, Mandoline, Gitarre, Akkordeon und Kontrabass. Von Irish-Folk über Country und Bluegrass bis hin zu amerikanischen

Roots-Einflüssen wie Old-Time und Cajun – SanySaidap nehmen von allem ein wenig, reichern die Mischung mit bluesigen, swingenden Noten an, graben altbekannte Klassiker aus oder zaubern ihre ganz eigenen Folk-Melodien hervor. Die unbändige Spielfreude haben sie zum Markenzeichen gemacht und zelebrieren damit auf der Bühne ihre Begeisterung für authentischen, berührenden und wilden Folk.

**Tom Albatros Luley, Reiatbadi**

Freitag, 9. August, 19.30 Uhr, Reiatbadi, Hofen; www.reiatbadi.ch; Kollekte.



### AGENDA

#### MI., 7. AUGUST

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühner: 052 649 12 25.

#### DO., 8. AUGUST

■ **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

#### FR., 9. AUGUST

■ **Badi-Konzert** mit SanySaidap, 19.30 Uhr, und Zeltnacht, Reiatbadi, Hofen.

#### SA., 10. AUGUST

■ **Experimentelle 13** – 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thay.

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern.

■ **Konzert** «Musik frisch ab Hof», 17.30 Uhr, Erlenhof, Bohlstrasse 4, Thayngen

#### SO., 11. AUGUST

■ **Schaffhauser Tritathlon** mit Radstrecke durch Thayngen.

■ **Experimentelle 13** – 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen

#### DO., 15. AUGUST

■ **Reiat-Wanderbecherschiessen** Feldschützengesellschaft, Schiessstand Weiher, Thayngen.

■ **Platzkonzert** Musikverein Thayngen, 19.30 Uhr, Kirchplatz, Thayngen.

Weitere Anlässe:  
www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit -> Event-Portal

## Dubiose Bettler unterwegs

**REGION** Seit Ende Juli mehren sich Meldungen bei der Schaffhauser Polizei, wonach im ganzen Kanton dubiose und aufdringliche Bettler unterwegs sind. Meistens geben sich die angeblichen Spendensammler als taubstumm aus und tragen gefälschte Zettel für Hilfsorganisationen mit sich. Es werden aktuell wieder vermehrt die Namen von Handicap International oder des Schweizerischen Gehörlosenbundes für die betrügerischen Zwecke missbraucht. Die sich als taubstumm ausgebenden Personen erwecken Mitleid und Unsicherheit, sie sammeln aber weder für Hilfsorganisationen noch für Bedürftige, sondern bereichern sich selbst. Eine solche Sammeltour von betrügerischen Bettlern ist nicht selten straff geplant und organisiert. Die Geldsammler werden gezielt von Ort zu Ort gefahren und wieder abgeholt. (r.)

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Vincent Fluck (vf)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Druckwerk Schaffhausen AG  
**Layout** Marcel Affolter

**Erscheint** in der Regel am Dienstag  
**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr

**Redaktionsschluss** Donnerstag, 12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge.

### ANZEIGE

**Um die Menschen zu verstehen, muss man mit ihnen sprechen. Genau das macht Urs Lichtensteiger. Er sucht den Kontakt, besucht Anlässe, um zu erfahren, was die Menschen hier beschäftigt. Deshalb wähle ich ihn als Gemeindepräsident.**

Paul Kurz, Thayngen

A1563736

